

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des E. Wehlföhen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg  
1.50 Durch die Post  
in Orts- und Oberamts-  
bezirk, sowie im sonst.  
in Vert. 2.18 im Post-  
bezirkgeb. Freie freibl.  
Preis einer Nummer  
10.

In Fällen höh. Gewalt  
besteht kein Anspruch auf  
Erfüllung der Zeitung od.  
auf Wiederherstellung des  
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle  
Postämter, sowie Agrar-  
büros u. Auswärtigen  
jedenfalls entgegen.

Verlagspreis Nr. 4.

Post-Karte Nr. 24  
u. a. - Geschäfts-Verzeichnis.

Nr. 244.

Mittwoch den 17. Oktober 1928.

86. Jahrgang.

## Deutschland.

**Stuttgart, 15. Okt.** Auf die Kleine Anfrage des Abg. Kling und Genossen wegen Alkoholverbrauch der Kindererziehenden hat das Innenministerium folgende Antwort erteilt: Sofern bei Kindererziehenden argwöhnliche Ausweichungen vorkommen, sind die Ortspolizeibehörden zuständig, dagegen vorzugehen. Begründete Anzeigen sind daher an die in Betracht kommenden Ortspolizeibehörden zu richten. Bis jetzt ist dem Innenministerium nicht bekannt geworden, daß die Ortspolizeibehörden in derartigen Fällen ihre Hilfe verweigert hätten. Wenn dies nachweisbar der Fall sein sollte, ist das Innenministerium bereit, das Erforderliche zu veranlassen. Die Regierung bezieht alle Verordnungen zur Veredelung der Kindererziehenden für die Regel nur örtlichen Bedeutung dieser Feste kommen (sod) besondere staatliche Förderungsmassnahmen nicht in Betracht.

**Stuttgart, 16. Okt.** Rüst Maxilian von Waldburg zu Solms und Waldsee hat an den Württ. Landtag folgende Antragstellung gerichtet: In meinem Namen und im Namen folgender hoher Standesgrößen: Erich Rüst von Waldburg zu Solms und Waldsee, Karl Rüst und Herr zu Lettingen-Lettingen und Lettingen-Wallerstein, Ludwig Rüst in Haidelsheim, Alexander Rüst von Laude zu Waldsee und Joh. Joseph Ernst Herr zu Königsegg-Waldenort, Joseph Graf von Schwarzenberg-Tannheim, Joseph Graf Meisinger und Kottelmann, Anton Graf Graf und Herr von Weipert, bitte ich mich, dem Württ. Landtag folgende Mitteilung zu machen: Wir deutschen in Württemberg begüterten Standespersonen legen volle Verwahrung ein gegen den Entwurf eines Gesetzes über die Auflösung der Adelskommission (Württ. Landesgesetz Nr. 14, ausgegeben, den 15. Februar 1928), der in der Sitzung vom 1. Juli der neuen Legislaturperiode zur weiteren Beratung dem Reichsausschuß übergeben worden ist. Wir bitten an den bisherigen Württembergischen Reichstagen und Protokollen teil, lassen sie auch den einzelnen Mitgliedern des Landtags ingeben und stehen zu gutem Recht.

**München, 15. Okt.** Reichsausschußminister Dr. Stresemann hat an Dr. Gerner folgende Telegramm gerichtet: Nehmen Sie zu dem glücklichen Ausgang meiner vermittelten Währungsfrage entgegen. Für die Währungsfrage ist mir möglich war, weil Sie selber Währungsfrage an das Währungsamt alle Bemerkungen und Überlegungen übermitteln ließ und dadurch zum Willen wurde, der stets Voraussetzung jedes Erfolges ist, so haben Glaube und Wille Sie und Ihre Mitarbeiter dem Sturm, Wetter und Unglück trotzen lassen. Nur Ring ist ein Symbol für die, wo wir überlegen hat, für alle Zeiten wiederhergestellt eine langwierige Verhandlung mit dem amerikanischen Volk, get. Reichsminister Dr. Stresemann.

### Der Reichslandbund fordert Steuererleichterung.

Der Reichslandbund hat an den Reichsausschuß der Finanzen ein Eingabe gerichtet, in der es heißt: Gegenüber dem im Sommer an die Finanzverwaltung erhobenen Erwartungen ist 1927 leider festzustellen, daß die Landwirtschaft in ihrer Existenzfähigkeit und Leistungsfähigkeit trotz teilweise guten Ertragsausgleichs nicht in der Lage sein wird, die zahlreichen rückständigen Steuerbeiträge zu tilgen. Dem besseren Ertragsergebnis steht ein weitaus größerer Verdruss gegenüber. Diese Lage veranlaßt uns, den Reichsausschuß der Finanzen dringend zu bitten, die Finanzminister erneut anzuweisen, daß die bestehenden Steuerbefreiungen weiter verlängert werden und entsprechend der veränderten Neubewertung der einzelnen Vertriebsmomente zur Niederhaltung der rückständigen Steuern arbeiten wird.

### Weitere Berliner Briefstimmen zur Amerikafahrt.

Die „Germania“ schließt ihren Artikel „Friedliche Tat — Stolze Tat“ mit den Worten: Deutschlands Luftflotte soll ein Instrument des Friedens sein, angewandt im Zeichen räumlicher und geistiger Heberdrückung von Land und Meer. Für viele Aufgaben haben wir unsere besten Köpfe freigegeben. „Graf Zeppelin“ ist ein Symbol, ein Symbol, das die Menschheit verstehen soll: das Symbol der friedlichen Tat. Wehlich des Berliner Tagesblatt: Als Dr. Gerner und seine Begleitung heute nach fünfzigstündiger, schwerer, ununterbrochener Fahrt mit den Elementen amerikanischen Bodens betreten, geleitete sie der Glückwunsch des ganzen deutschen Volkes, das in dieser Fahrt über den Kontinent über die technischen Fortschritte hinaus eine Tat des Friedens und der Verständigung erblickt. Der Berliner „Vorwärts“ stellt gegenüber der französischen Kritik fest: „Das Luftschiff kann den Ozean überfliegen, selbst unter so schwierigen Bedingungen, keine existierende Gefahr enthält, als die des Zeitverlustes, bei dessen Vermeidung die Luftfahrt immer noch um Tage länger ist als die Wasserfahrt. Das Luftschiff ist aber erst am Anfang seines Weges. Schon jetzt besteht es, daß es der Aufgabe, den dreizehnten, aber ältesten Kontinent des Ozeans zu überfliegen, gewachsen ist. Dieser Weg im Luftschiff zurückzulegen, ist heute kein Wagnis mehr. In absehbarer Zeit wird es auch aufgeschoben haben, eine ungewöhnliche Art des Reisens zu sein.“ Der „Vorwärts“ vertritt von einer technischen Leistung ersten Ranges, in 12 Tagen von Europa über Afrika nach Nordamerika — es ist eines der wichtigsten Wärdern der Gegenwart. Nur ein Mann steht verärgert und mißgünstig daneben: die „Nacht Hahn“. Sie hat nur eine Sorge, das Volksbegehren, dessen ganzer Erfolg sich zu nun bald in seinem ganzen Umfang offenbaren wird.

### Macdonald in Berlin.

Im Wienabgangsjahr des Reichstags fand am Montag die erste Sitzung des Ausschusses für internationale Auswanderung statt. In der Sitzung waren außer dem Reichstagspräsidenten nicht weniger als 4 Reichsminister erschienen. Auch Vertreter der

preussischen Regierung waren erschienen. Macdonald, der kürzlich begriffen wurde und natürlich nur vom schönen Frieden sprach, äußerte in Englisch u. a. aus, daß alle Völker zusammenarbeiteten müssen. Er glaube nicht an die Kriegsverantwortlichkeit eines Volkes. Die Politik Großbritanniens sei nicht eine Politik der Einzel- oder Gruppeninteressen, sondern das große britische Volk wüßte eine Zusammenarbeit mit der ganzen Welt. Deutschland, Großbritannien, Frankreich und alle anderen Länder müßten aufhören, sich innerlich mit einem gewissen Mißtrauen zu beobachten. Sie dürften nicht nur mit Worten, sondern mit Taten zusammenarbeiten. Die jetzige Generation, die die Ursache des Kriegs mit erlebt habe, müsse das Friedensproblem lösen. Die Entschuldigungsfrage sei nicht nur eine Verleumdungsfrage, sondern auch eine Ehrenfrage. Die Ehre Großbritanniens erfordere die Durchführung der in Versailles gegebenen Versprechungen bezüglich der Abrüstung, nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach. Selbstgerichtsbarkeit, Sicherheit und die daraus beruhende Abrüstung seien die Grundpfeiler des Friedens. Die vom Krieg übriggebliebenen Fragen, wie die Reparationsfrage, die Währungsfrage und die Schuldenfrage müßten schweigend auf der Welt gelöst werden. Man müsse endlich den letzten Satz in jenem Bande der Geschichte schreiben, der den Krieg und seine Folgen umschreibe. Zum Schluss betonte der Redner, daß er sein Leben dem Kampfe für den Frieden widmen werde.

## Ausland.

**Budapest, 16. Okt.** Graf Bethlen erklärte, daß die ungarische Währungsfrage nun in nächster Zeit gelöst werden müsse.  
**Paris, 16. Okt.** Der französische Militärattaché in Berlin berichtete von der deutschen Gerichtsbehörde die Auslieferung der beiden jungen Männer, denen der Jochiräuber Flaggenschiff zur Last gelegt wird.

**Berlin, 16. Okt.** In der gesamten Pariser Presse wird die erfolgreiche Wendung der Luftfahrt des „Graf Zeppelin“ im allgemeinen mit Anerkennung und Bewunderung verworben. Die solide Konstruktion des Schiffes verblüffte, auch nur an die Möglichkeit einer Katastrophe zu denken. Die praktische Bedeutung dieses glücklichen Ereignisses darf allerdings nicht übersehen werden. Die Luftfahrt hat mehr als 12 Tage gedauert und fand unter wenig begünstigten Bedingungen statt, was keinen Vorteil gegenüber der Benutzung von Dampfern darstellt. — In „Le Petit Journal“ heißt es: „Es scheint, daß das Luftschiff niemals dem Flaggenschiff eine zu fürchtende Konkurrenz machen wird. Wägen daher die ungeladen und wackeligen Schiffe der französischen Regierung nicht einen Vorwurf daraus machen, daß sie die Politik der Luftschiffe aufgegeben haben.“ — „Le Populaire“ sagt, wenn man die Reise des „Zeppelins“ und nicht als Schnellfahrereisende ansehen kann, so ist sie jedoch nichts davor, eine wunderbare Bemühung der Technik. — Gustav Herbst schreibt in der „Kölnische“: Der Erfolg dieser Reise wird eine ungeheure Popularität für Deutschland in der ganzen Welt sein. Sie bedeutet eben für die, die es noch nicht wissen sollten, daß Deutschland trotz der militärischen Niederlage immer noch das Land ist, in dem man mit Beharrlichkeit und Fleiß arbeitet, ein Land, das an der Spitze der Welt in industrieller und wissenschaftlicher Hinsicht steht, und daß seine augenblickliche industrielle Vorherrschaft in Europa nicht nur seinem außerordentlichen Reichtum an Rohstoffen und seiner ungeheuren Bevölkerungsdichte, sondern seinem Genie der Organisation, seinem disziplinierten Geist, dem hohen Wert seiner Universitäten und der reinen Ausstattung seiner Laboratorien verdankt.

### Heilige Anerkennung in England.

**London, 16. Okt.** Einmündig begrüßt die englische Presse den Erfolg des Zeppelins. „Deutschland kann auf seine Luftfahrer stolz sein“, schreibt die „Times“. Angesichts der ausserordentlichen Schwierigkeiten des Fluges ist der Erfolg der vorzüglichen Navigation Dr. Gerner's besonders hervorzuheben. Das Experiment wird von größtem praktischem Wert für die aeronautischen Fortschritte sein. Der „Daily Telegraph“ erklärt, die Reise des „Graf Zeppelin“ habe bewiesen, daß dieses Luftschiff Stürme ausdauern und überwinden könne, denen die früheren Konstruktionen fähig zum Opfer gefallen wären. Dr. Gerner's Name werde mit dem Beginn des Transatlantischen Passagierverkehrs immer verbunden bleiben. Selbst die konservativen „Morning Post“, deren Selbstverwundung anerkennenswert ist, hält mit ihren Gläubigern nicht zurück: „Wir sind jederzeit bereit, Zuhörer zu sein und wir gratulieren dem Kommandanten und der Mannschaft des „Graf Zeppelin“ herzlich zu ihrem großen Erfolg. Wir glauben zwar nicht, daß man auf die Zukunft des leichten Luftschiffes allzu große Hoffnungen setzen kann, und zwar weder für militärische noch für kommerzielle Zwecke. Immerhin hat die Reise des „Graf Zeppelin“ einen Beweis für die hervorragenden Leistungen der deutschen Technik geliefert. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.“ Gegenüber dem Zweifel an der praktischen Durchführbarkeit eines regelmäßigen Passagierverkehrs erinnert der „Daily Express“ daran, daß vor nicht allzu vielen Jahren noch der erste Flug über den Kanal die ganze Welt mit Staunen und Bewunderung erfüllte. In wenigen Jahren werde der süße Flug des „Graf Zeppelin“ einen regelmäßigen sicheren Passagierdienst möglich gemacht haben und den Pionieren dieser neuen Erfindung gebührende Anerkennung zollen. „Wir wünschen nur“, schreibt das Blatt, „diese wären Engländer gewesen.“

Dr. Gerner und die Passagiere empfangen die Pressevertreter.  
**Leipzig, 16. Okt.** Dr. Gerner und die Passagiere des

Luftschiffes wurden von etwa 30 amerikanischen Pressevertretern interviewt. Dr. Gerner gestand, daß er etwas müde sei, da er auf der ganzen Fahrt nur etwa 8 Stunden Schlaf gehabt habe. Er äußerte sich dann über die Beschädigung der Stabilisierungsflöße und erklärte, daß ein derartiger Defekt noch niemals auf einem Luftschiff eingetreten sei. Es werde auch wahrscheinlich sich nie wieder ereignen, daß man genötigt sein werde, mitten über dem Ozean derartige Reparaturen vorzunehmen. Es sei ein Beweis für die Sicherheit des Luftschiffes, daß trotz des Zwischenfalls das Ziel der Fahrt glücklich erreicht worden sei. Mäßiger Wettereinfluß sei während der ersten 12 Stunden der Fahrt bemerkt worden. Zur Frage der langen Fahrtdauer erklärte Dr. Gerner schließlich, er hätte das Luftschiff präferiert, wenn er sich lediglich um die Möglichkeit der Einbindung der programmatischen Fahrtgeschwindigkeit hätte kümmern lassen. Nach Gerner sprach Kommandant Koenigsbühl, der erklärte, die anderen Passagiere hätten sich angesichts des Betrags der Zeppelingeversicherung mit einem amerikanischen Nachrichtenbündel schriftlich verpflichtet, vor Ablauf von fünf Tagen nach der Landung keine Nachrichten über die Ereignisse des Fluges bekannt zu geben. Er glaube jedoch nicht, daß diese Vereinbarung ihn hindere, seine allgemeinen Eindrücke auf der Fahrt wiederzugeben. „Graf Zeppelin“ sei ein gutes Luftschiff. Seiner Ansicht nach bestehe es aber noch nicht die notwendige Schiffgröße, die für den regelmäßigen Ozeanverkehr der Zukunft in Betracht komme. Die Luftschiffe müßten immer größer werden, bis endlich die leistungsfähigste Größe erreicht sei. Das Fortschreiten des Gemeindeguts der Luftschiffbauwerke habe das Luftschiff nicht gefördert, sondern nur eine Verringerung der Geschwindigkeit zur Folge gehabt. Kommandant Koenigsbühl wurde dann von den Pressevertretern gefragt, warum er das Marineamt drablos erkaufte habe, Kreuzer zur Hilfeleistung bereit zu halten. Er antwortete, er habe es auf Befehl Gerner's getan. Jeder Kapitän, der auf die Sicherheit seiner Passagiere bedacht sei, hätte an Dr. Gerner's Stelle dasselbe getan.

**München, 16. Okt.** Der amerikanische Konsul in Berlin, Schurman, richtete an Dr. Gerner ein Glückwunschschreiben, in dem es heißt: Sie haben glänzend über wichtige Elemente, die die Welt der praktischen Beweis für die Möglichkeit einer ununterbrochenen Dienstleistung in derselben Familie oder auf demselben Kontinent werden von der Zentralleitung für Wohltätigkeit und von den Bezirksausführungsbereinigern auf Reichsnoten 5. J. wieder Ehrenzeichen verliehen.

**Wetterbericht.** Der mitteleruropäische Ostwind leitet der bei England aufgetretenen Depression erfolgreich überhand. Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin westliches Wetter zu erwarten.

**Wien, 16. Okt.** Der Herbst, die Zeit des Überflusses in der Vergangenheit, wohl mußte man die Dürre des Jahres im Laufe des trockenen Sommers begraben werden, aber man die Befürchtung ist auch grundlos gewesen. Das ganze Jahr hat deutlich bei der Kartoffelernte. Viele Landwirte glückten, bei der großen Trockenheit in der Wachstumsperiode, die Kartoffelernte wurde besser als im Vorjahr und nun zeigte es sich, daß sie denache gut ausfiel, denn wenn es auch etwas weniger Knollen gab als in manchen anderen Jahren, so wurde der Gewichtsmangel durch die vorzügliche Qualität wettgemacht. Das Fruchtfeld vor diesen Sommer ein beachtliches Bild, denn alle Frucht stand aufrecht da und schauerte gleich einem wogenden Meer im Winde auf und nieder. Das es auch etwas weniger Knollen als im Vorjahr, so waren diese umso schwerer, d. h. umso reicher an Kohlenstoff und das gute Stroh kann nicht nur als Streu, sondern auch verwendet mit den gut geratenen Dürren, als Futter verwendet werden und deckt so einigermaßen den vollständigen Ausfall an Ertrag. Von den Danbelgewächsen litten die Kumpen einen schönen Ertrag. Die Kohlrabien litten infolge der Trockenheit, doch glückte die Ernte den Schaden zum Teil wieder aus. Tomaten gab es in Menge, auch an Einsamgärten fehlte es nicht. Ferner die Wäldchen ging besser der Winter durch seine Weiden, denn die Weiden waren nicht bedauert und nicht überhand und ließen es bis zum Herbst, so daß er in den letzten Tagen einen schönen Lohn seiner mühevollen Arbeit ernten konnte. Nur der Obstzucht kann dieses Jahr nicht auf seine Rechnung. Waren die Obstgärten im Frühjahr auch ziemlich gut, so vernichteten die paar Frostnächte in der Wäldzeit den größten Teil der erhofften Ernte. Manche Bäume haben schon gar nicht geblüht. Jedenfalls ist in dem ungewöhnlichen Sommer und in dem kalten Herbst 1928 ihr Fruchtthron nicht angereicht und so kein Fruchtanfang entstanden. Sozial jetzt schon in erleben ist, ist fürs nächste Jahr der Fruchtanfang gut, und es ist deshalb Aussicht vorhanden, daß wir mit dem Jahr 1929 ein besseres Obstjahr bekommen, als es das Jahr 1928 war. Wenn aber die Bäume reichlich blühen, so ist damit noch nicht gesagt, daß auch alle reichlich Früchte tragen, denn schon oft ist es vorgekommen, daß Bäume schon geblüht und doch nichts getragen haben, während andere in der gleichen Lage und von derselben

**Neuenbürg, 17. Okt.** Das Volksbegehren gegen den Passagierverkehr erhielt hier 31 Stimmen gegen 259 Stimmen über das Gelingen. Aufrechterhaltung.

**Neuenbürg, 18. Okt.** (Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten) Für weibliche Dienstboten mit 10, 20- und 30jähriger ununterbrochener Dienstzeit in derselben Familie oder auf demselben Kontinent werden von der Zentralleitung für Wohltätigkeit und von den Bezirksausführungsbereinigern auf Reichsnoten 5. J. wieder Ehrenzeichen verliehen.

**Wetterbericht.** Der mitteleruropäische Ostwind leitet der bei England aufgetretenen Depression erfolgreich überhand. Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin westliches Wetter zu erwarten.

**Wien, 16. Okt.** Der Herbst, die Zeit des Überflusses in der Vergangenheit, wohl mußte man die Dürre des Jahres im Laufe des trockenen Sommers begraben werden, aber man die Befürchtung ist auch grundlos gewesen. Das ganze Jahr hat deutlich bei der Kartoffelernte. Viele Landwirte glückten, bei der großen Trockenheit in der Wachstumsperiode, die Kartoffelernte wurde besser als im Vorjahr und nun zeigte es sich, daß sie denache gut ausfiel, denn wenn es auch etwas weniger Knollen gab als in manchen anderen Jahren, so wurde der Gewichtsmangel durch die vorzügliche Qualität wettgemacht. Das Fruchtfeld vor diesen Sommer ein beachtliches Bild, denn alle Frucht stand aufrecht da und schauerte gleich einem wogenden Meer im Winde auf und nieder. Das es auch etwas weniger Knollen als im Vorjahr, so waren diese umso schwerer, d. h. umso reicher an Kohlenstoff und das gute Stroh kann nicht nur als Streu, sondern auch verwendet mit den gut geratenen Dürren, als Futter verwendet werden und deckt so einigermaßen den vollständigen Ausfall an Ertrag. Von den Danbelgewächsen litten die Kumpen einen schönen Ertrag. Die Kohlrabien litten infolge der Trockenheit, doch glückte die Ernte den Schaden zum Teil wieder aus. Tomaten gab es in Menge, auch an Einsamgärten fehlte es nicht. Ferner die Wäldchen ging besser der Winter durch seine Weiden, denn die Weiden waren nicht bedauert und nicht überhand und ließen es bis zum Herbst, so daß er in den letzten Tagen einen schönen Lohn seiner mühevollen Arbeit ernten konnte. Nur der Obstzucht kann dieses Jahr nicht auf seine Rechnung. Waren die Obstgärten im Frühjahr auch ziemlich gut, so vernichteten die paar Frostnächte in der Wäldzeit den größten Teil der erhofften Ernte. Manche Bäume haben schon gar nicht geblüht. Jedenfalls ist in dem ungewöhnlichen Sommer und in dem kalten Herbst 1928 ihr Fruchtthron nicht angereicht und so kein Fruchtanfang entstanden. Sozial jetzt schon in erleben ist, ist fürs nächste Jahr der Fruchtanfang gut, und es ist deshalb Aussicht vorhanden, daß wir mit dem Jahr 1929 ein besseres Obstjahr bekommen, als es das Jahr 1928 war. Wenn aber die Bäume reichlich blühen, so ist damit noch nicht gesagt, daß auch alle reichlich Früchte tragen, denn schon oft ist es vorgekommen, daß Bäume schon geblüht und doch nichts getragen haben, während andere in der gleichen Lage und von derselben

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 25.  
Reklame-Zeile 80.  
Reklamo-Anzeigen 100  
Proz. Zuschlag. Offerte  
und Auswärtigen  
20. Bei größeren  
Anzeigen Rabatt.  
Im Falle des Nicht-  
fahrens häufiglich nach,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Fortfähr-  
erinnen treten sofort  
früh. Vereinbarungen  
süher Kraft.  
Gerichtsstand für beide  
Teile: Neuenbürg.  
Für tel. Nachr. wird keine  
Gewehr übernommen.

**FRISCHE-**  
esser! Diesen Grund-  
Rama-Werke ganz  
emacht: es gibt dort  
Noch am Abend des  
folgt der Versand in  
ilgut in alle Städte  
Autos übernehmen  
orten die Verteilung  
nzelnen Geschäfte.  
gte Speditionsnetz  
berbürgt der Haus-  
ne der VERA und  
erlesene Qualität.  
wirkliche Preisw-  
RA ganz den hohen  
dienst am Haushalt.

**MARINE**

**hen**  
he nur

**ben der**  
ett und

**ng.**  
cher Teilnahme  
Vaters

**riefel in Schachteln**  
**iefer-Tafeln**  
iefert billigst  
Tafel Buchführung,  
h.: D. Ström.





erhaltenen Vollzügen veranlaßt mich in der öffentlichen Erklärung, daß, wenn derartige in Preußen vorkommen würde, die Verhältnisse nach am gleichen Tage entlassen werden würden. Da aber meine Reise offiziell war, so werde ich von einer Besondere absehen. Der Amerika kennt, wird das an sich zu vernünftige Verhalten der Vollzügen keineswegs auf diese Maßregeln zurückzuführen, sondern es durch die mangelhafte Schulung der amerikanischen Vollzügen erklären, die, wie sich auch häufig bei der Landung der Seeschiffe zeigt, leicht geneigt sind, den ausländischen Einreisenden gegenüber die Rolle des überlegenen Vorgesetzten anzunehmen.

**Begeisterung in Amerika.**

Newport, 16. Okt. Einer der Bepfechteten beim Erscheinen des „Graf Zeppelin“ war Präsident Coolidge. Als das Luftschiff über Washington auftauchte, unterbrach er den Empfang eines Besuchers und lief in den Garten des Weißen Hauses, um den Luftriesen zu begrüßen. Coolidges Frau und zahlreiche Gäste beobachteten den Zeppelin mit Ferngläsern vom Balkon des Hauses. Eine wilde Begeisterung brach auf dem Dach des Repräsentantenhauses aus, wo Wilson und die Marineoffiziere mit den Luftschiffern winkten und Hurra schrien. Selbst die Sitzung des Supreme Court wurde augenblicklich unterbrochen. Die Newporter Zeitungen haben seit Vindberghs Empfang keine Sensation in solchem Ausmaß mehr gehabt. Alle Morgenblätter widmen Seiten über Seiten dem großen Tagesereignis. Die Kommentare sind voll Bewunderung über Coolidges Fähigkeiten und leben in hoher Erwartung eines regelmäßigen Passagierverkehrs voraus. Der Newport „American“ bemerkt: „Wenn England und Frankreich nach dem Motto 'Divide et impera' das Wasser und das Land untereinander aufgeteilt haben, so hat Deutschland die Luft erobert. Wir rufen: Heil, Graf Zeppelin!“, in der neuen Wera der internationalen Verbindungen. „Derald Tribune“ erklärt in einem Leitartikel, die schwierige Ueberfahrt habe Gelegenheit gegeben, die Flugfähigkeit des Luftschiffes zu demonstrieren. Daß der Zeppelin den Sturm überwunden habe, sei wertvoller, als wenn er in einem glatten Flug eine Rekordzeit aufgestellt hätte. Die „Newport Times“ meint, wenn die kommenden Flüge dieses Zeppelin und des englischen Zeppelin-Luftschiffes die Ueberzeugung verstärken werden, daß dieser Verkehrsmitteltyp schnell und sicher steuerbar in jedem Wetter arbeiten und Gewinna verschaffen, dann wird bald genügend Kapital vorhanden sein, um eine ganze Luftflotte zu bauen und einen Ueberseeverkehrsdienst durchzuführen.

**Das heutige Zeitprogramm.**

Newport, 16. Okt. Das städtische Empfangsprogramm hat infolge der verspäteten Landung des „Graf Zeppelin“ einige Veränderungen erfahren. Die heutigen Feierlichkeiten beginnen

erst um 15.30 Uhr amerikanischer Zeit. Das städtische Empfangsboot „Maccoom“ wird die Gäste in Jersey City aus dem Vaherter Vertrag übernehmen und sie nach dem städtischen Pier von Battery Place bringen. Von da beginnt die Parade durch den unteren Broadway, die von größten Dimensionen zu werden verspricht. Eine halbe Stunde danach findet der offizielle Empfang in der City-Hall statt. Um 19 Uhr ist ein Privatdiner im May-Tower mit Bürgermeister Walker angelegt. Um 21 Uhr findet eine Gala-Vorstellung im Siegfried-Theater statt, und wer von den Atlantikfliegern dann noch die Augen offen halten kann, kann in einer Nachtvorstellung um 23.15 Uhr in den Capitol-Theatervorstellungen die Filme sehen, die während des Fluges aufgenommen worden sind. Der Mittwoch ist weniger anstrengend. Das Programm sieht einen Lunch im Koverting-Club vor, einen Empfang im Deutschen Klub und ein Diner in der amerikanischen Handelskammer im Hotel. Donnerstag lehren Götter und die Befragung nach Vaherter zurück.

**Der Empfang der Zeppelinbesatzung im Newporter Rathaus.**

Newport, 16. Okt. Die Befragung des „Graf Zeppelin“ mit Dr. Götter an der Spitze wurde heute nachmittag im Newporter Rathaus durch den stellvertretenden Bürgermeister Mc. Kee offiziell empfangen und der Newporter Bevölkerung vor sich dabei erneut Gelegenheit, ihrer Bewunderung und Begeisterung über die Leistung des deutschen Luftschiffes und seiner Bemanning Ausdruck zu verleihen. Die Empfangsfeierlichkeiten begannen mit der Einholung der Zeppelinbesatzung von der Bahnstation der Newport gegenüberliegenden Stadt Jersey City. Von dort fuhren die deutschen Gäste auf dem städtischen Empfangsboot „Maccoom“ durch den Newporter Hafen nach Battery Park, der Zufahrt Manhattan. Während der Fahrt liegen alle Schiffe im Hafen ihre Sirenen ertönen und über der „Maccoom“ kreiste eine große Zahl von Flugzeugen. Vom Battery-Park aus wurde in Automobilen den Broadway entlang die Fahrt nach der City-Hall angetreten, die sich zu einem wahren Triumphzug gestaltete. Auf dem Broadway und in den Seitenstraßen haute sich eine unerschöpfbare Menge, die Fenster und Türen der Balkontreter waren dicht von Menschen besetzt, die Lächer schwenkten und Tausende von Papierfahnen auf die Straßen niederließen. Im Rathaus wurden die Deutschen in den großen Empfangssaal geführt und dort von dem stellvertretenden Bürgermeister Mc. Kee begrüßt. Mc. Kee hielt die herzlichste Begrüßung des „Graf Zeppelin“ im Namen der Stadt willkommen und rief die bewundernswürdige Leistung des Luftschiffes und seiner Führer mit beredten Worten. Er betonte die Bedeutung, die dem Flug im Hinblick auf die zu erwartende Entwicklung des transatlantischen Luftverkehrs zusammen und hob den Pioniergeist des Unternehmens hervor, dessen Leistungen in so großem

Maße deutschen Fleiß, deutscher Tüchtigkeit und Unermüdlichkeit zuzuschreiben sei. Zum Schluß erklärte Mc. Kee, daß die Bürger Newporters begeistert und erregt über das weltberühmte Eintreffen des „Graf Zeppelin“ seien und sich stolz über die einer solchen Heldentatigkeit ihren Tribut zahlen zu dürfen.

Newport, 16. Okt. Auf die Begrüßungsansprache Mc. Kee bei dem Empfang der Zeppelinbesatzung antwortete Dr. Götter in englischer Sprache. Er erklärte, daß er sich zu Beginn der Fahrt darüber klar gewesen sei, daß das Luftschiff schlechten Wetter haben werde und es eine schwere Probe bedeuten würde. Er habe aber trotzdem die Fahrt unternommen, um den Beweis für die Fahrtfähigkeit des „Graf Zeppelin“ und die ungünstigen Wetter zu erbringen. Das Wetter sei dann tatsächlich schlecht gewesen und man habe einen großen Umweg machen müssen, aber er glaube, daß das Luftschiff die Probe bestanden habe. Nach dem Empfang im Rathaus unternahm die deutschen Gäste eine Rundfahrt durch die Stadt. Coolidge nahm sie an einem Bankett teil, das der stellvertretende Bürgermeister Mc. Kee zu ihren Ehren gibt und nach dem Bankett werden sie als Gäste der Stadt einer Theatervorstellung beiwohnen.

**Washington, 16. Okt. Präsident Coolidge hat Dr. Götter und andere Herren der Befragung des „Graf Zeppelin“ am Freitag vormittag zum Frühstück im Weißen Hause eingeladen.**

**Die Besichtigung des „Graf Zeppelin“.**

Newport, 16. Okt. Nach einer Meldung der „Boston Post“ aus Vaherter hatte man bei Tagesanbruch die ersten günstigen Gelegenheiten zur Untersuchung des Sturmwindes des „Graf Zeppelin“. Hierbei zeigte es sich, in welcher dramatischen Lage sich die 10 Personen an Bord befanden, die die beiden bedauerlichen Ausbesserungen vorgenommen wurden. Im Sturm hatte offenbar durch ein zerbrochenes kleines Fenster am Unterteil der Backbordseite Zugang genommen. Er hatte ein Stück Stoff abgerissen, was ein Loch im Rumpf von etwa 10 zu 15 Meter verursachte. Es mußte zunächst eine provisorische Methode zur Vornahme vorläufiger Ausbesserungen erdacht werden. Mit Seidenfäden wurde die Öffnung, durch die der Wind eventuell Zugang in das Schiffinnere gewinnen könnte, zugestopft. Nach den Ausbesserungsarbeiten durch den Unterteil der Flosse unbedeckt. An der Verbindungsstelle der Flosse mit dem Schiffkörper verblieb eine Leckung, die durch die Flossen wurden 5 Fäden genommen, zusammengezogen und damit eine provisorische Wand errichtet. Bei dem Wind der Wunde an der Schiffseite wird klar, weshalb die Gefahrhaftigkeit seit dem Unfall hat verlangsamt und es zeigt sich die Wichtigkeit der Schiffseleitung gehandelt hat. Die Normanshöcker letzten heute Leitern an den Zeppelin, um die möglichen Ausbesserungen vorzunehmen.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Donnerstag den 18. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, kommt in Neuenbürg öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Langholzwagen, ein Kuhwagen. Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg. Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

**Gemeinde Schwann.**

**Nadelstammholz-Berkauf**  
im schriftlichen Ausschreib  
aus verschiedenen Abteilungen mit Fm:  
Kl. I II III IV V IV  
Langholz 40 117 148 62 31 6 | Tannen u. Fichten  
Sägholz 4 7 13 10 2 | meistens Tannen.  
Bedingungslose Angebote in ganzen Prozents der Landesarbeitspreise wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis Freitag den 19. d. M., abends 7 Uhr, beim Schultzeisnam eingereicht werden. Holzabfuhr günstig.

**Engelsbrand.**

**Bergebung v. Bauarbeiten.**

Zum Neubau Gasthaus mit Metzgerei „Zur Sonne“ in Engelsbrand verberge ich im Auftrag:  
Die Grab-, Beton-, Maurer-, Eisenbeton-, Zimmer-, Treppen-, Schmiede- und Flaschner-Arbeiten.  
Die Unterlagen sind in meinem Geschäftszimmer in Neuenbürg nachmittags während den üblichen Bürostunden zur gest. Einsicht aufgelegt.  
Angebote werden verschlossen bis Samstag den 20. Oktober 1928, nachmittags 5 Uhr, an mich erbeten. Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Neuenbürg, den 12. Oktober 1928.  
Anruf Nr. 12. J. H.  
Die Bauleitung:  
W. Hildenbrand,  
Architekt,  
Baumeister u. Wasserbautechniker.

**Jahrgang 1898 Birkenfeld.**

Zur gemeinsamen  
**30. Geburtstags-Feier**  
am Samstag, 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „schönen Aussicht“ sind alle Altersgenossen und Genossinnen herzlich eingeladen.  
Es wollen uns nicht bekannte hier Zugewogene dies als persönliche Einladung annehmen.

**Weißer Schäferhund,**

linkes Kippohr, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Zu erfragen in der „Enzfelder“-Geschäftsstelle.

**Pfannkuch**  
Eingetroffen:  
Große Sendungen

Frische  
**See-Fische**

**Rabliau**  
(kopfflos)  
im ganzen Fisch  
Pfund 50 Pfg.  
im Ausschnitt  
Pfund 52 Pfg.

Frat.  
**Schell-Fische**  
Pfund 35 Pfg.

Frische  
**Süß-Büchlinge**  
Pfund 50 Pfg.  
5 Proz. Rabatt!

**Pfannkuch**  
Neuenbürg.

**Union-Briketts**  
sind eingetroffen bei  
Karl Pfister.  
**H. M. „Sonne“.**

Zu dem am 1. November im Gasthaus z. „Dachsen“ in Neuenbürg stattfindenden  
**einmonatlichen Kochkurs**  
werden Anmeldungen Samstag den 27. ds. Mts., von 2-4 Uhr, daselbst angenommen. Durchaus sachgemäße und pünktliche Ausbildung in der gut bürgerlichen wie auch feinen Küche. Zubereitung von Kuchen, Torten, Pudding, Creme, Eis, Kleingebäck etc. Der Erfolg übertrifft Ihre Erwartung. Kein Fräulein verjähme diese nie wiederkehrende Gelegenheit.

Der Kursleiter.

Neuenbürg.  
Morgen

**Metzelsuppe**

**Schlachtpartie**  
bei  
Wirt Schumacher.  
Hübner, Enz.  
Heute Mittwoch

**Mehlsuppe**  
bei  
G. Rapp z. Hirsch.  
Calmbach.  
Morgen Donnerstag

**Mehlsuppe,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Rapp z. „Sonne“  
Herrnaltb.  
Und bei Ostertag  
auch  
Hand- und Fußpflege.

**Mehlsuppe,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Rapp z. „Sonne“  
Herrnaltb.  
Und bei Ostertag  
auch  
Hand- und Fußpflege.

**Mehlsuppe,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Rapp z. „Sonne“  
Herrnaltb.  
Und bei Ostertag  
auch  
Hand- und Fußpflege.

**Mehlsuppe,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Rapp z. „Sonne“  
Herrnaltb.  
Und bei Ostertag  
auch  
Hand- und Fußpflege.

Der Kursleiter.

Conweiler, 16. Oktober 1928.  
**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, meinen lieben Mann und Sohn, unseren guten Vater, Großvater, Bruder und Schwager  
**Wilhelm Büchert, Fuhrmann,**  
im Alter von 61 1/2 Jahren durch Unglücksfall unerwartet zu sich zu rufen.  
In tiefer Trauer:  
Die Gattin: **Friedrike Büchert, geb. Schmidt,**  
und Kinder.  
Die Mutter: **Kosine Großmann.**  
Beerdigung: Donnerstag nachmittags 3 Uhr.

**Trauer-Kleider**  
Mäntel und Kostüme  
in denkbar größter Auswahl zu vorzuziehlichen Preisen  
**Krüger & Wolff, Pforzheim.**

**Regenschirme**  
in schöner Auswahl  
empfehlen billigst  
**Albert Weik, Dreierslernstr., Neuenbürg.**

**Schömberg.**  
Der verehrten Einwohnerschaft von Schömberg und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich das  
**Gips-Geschäft**  
des + **Christian Ehlich** in Schömberg käuflich erworben habe.  
Ich werde bestrebt sein, die vorkommenden Arbeiten reell und pünktlich auszuführen.  
Hochachtung  
**Georg Mattes, Gips-Geschäft.**

**Tüchtige Cordelketten-Löterin**  
für dauernd gesucht. Ferner werden Cordelketten zum Einhängen und Löten in Heimarbeit vergeben.  
**Eug. Grimm, Pforzheim, Weiberstr. 4.**